

## Schriften in Europa

### *Das phönizische und das griechische Alphabet*

Das Wort *Alphabet*, mit dem wir unsere Schrift benennen, ist zusammengesetzt aus den griechischen Namen seiner beiden ersten Buchstaben. Aus dem Griechischen stammt auch unsere Redensart „das A und das O“ im Sinne von „Anfang und Ende“, da A (Alpha) und O (Omega) der erste bzw. der letzte Buchstabe des griechischen Alphabets sind. In der Offenbarung des Johannes - das Original ist in griechischer Sprache geschrieben - heißt es:

*Ich bin das Alpha und das Omega, spricht der Herr, Gott, der ist und der war und der kommt, der Allmächtige.*

Die Offenbarung des Johannes, 1, 8

„Erfinder“ des Alphabets waren die *Phönizier*, die sich vor dem Jahre 2000 v. Chr. an den westlichen Küsten des Mittelmeeres angesiedelt hatten, den Mittelmeerraum als Seefahrer- und Handelsvolk beherrschten und Kolonien auf Sardinien und Sizilien errichteten (und damit werden wir wieder einmal an die Sage von der phönizischen Herkunft der Prinzessin *Europa* erinnert ...).

Um 1100 entwickelten sie mit der Buchstabenschrift einen gänzlich neuen Schrifttypus. Dieser hielt nicht (wie etwa die Hieroglyphen) Begriffsinhalte in bildhaften Zeichen fest; vielmehr wurde dem gesprochenen Laut ein eigenes Schriftzeichen zugeordnet. Allerdings berücksichtigten die Phönizier dabei nur die *Konsonanten* (der Vokal wurde erst von den Griechen erschlossen). Ihren 22 Zeichen gaben sie semitische Namen, indem sie aus ihrer Sprache Wörter verwendeten, deren Anfangslaut entsprechend klang.

phönizisch: <i>aleph, beth, gimel, daleth ...</i>	A = <i>alef</i> (= <i>Rind</i> ); den Lautwert „a“ erhielt das Zeichen erst im Griechischen
griechisch: <i>alpha, beta, gamma, delta ...</i>	B = <i>beta</i> ( <i>bet</i> = <i>Haus</i> )

Dem Leser blieb es überlassen, die entsprechenden Vokale zu ergänzen, so als würden wir *Wn* für *Wien*, *Slzbrg* für *Salzburg* schreiben. Noch heute verfahren das Arabische und das Hebräische im Prinzip ebenso. Der Gottesname war Moses in Form von vier hebräischen Konsonanten YHWH offenbart worden (das „TETRAGRAMMATON“). Ausgesprochen wurde dies *Jahwe*, aber auch *Jehova* (YeHoWaH).

Diese Zeichen wurden im 11. Jh. v. Chr. von den Griechen übernommen und zur Aufzeichnung ihrer eigenen Sprachen benützt. Mit den Schriftzeichen übernahmen sie auch die Namen und die Reihenfolge der phönizischen Symbole. Für Laute, für die sie keine Entsprechung vorfanden, fügten sie vier Zeichen hinzu: Phi, Chi, Psi und Omega.

Der wichtigste Beitrag der Griechen zur Entwicklung der Buchstabenschrift bestand darin, mit manchen der Symbole *vokalische* Lauteinheiten darzustellen. Vier phönizische Zeichen, deren Laute es im Griechischen nicht gibt, verwendeten sie als Vokalzeichen. Daher sind die Zeichen für Vokale noch heute scheinbar willkürlich im Alphabet verstreut.

Zeichen phöniz.	Zeichen archaisch- griechisch	Zeichen klass.-griech.		Benennung	Lautwert (Aus- sprache) klass.- griech.
		Groß- buch- stabe	Klein- buch- stabe		
Α	Δ Δ	Α	α	<i>Alpha</i>	[a]
Β	Κ Ϛ ϛ	Β	β	<i>Beta</i>	[b]
Γ	Γ Γ	Γ	γ	<i>Gamma</i>	[g]
Δ	Δ	Δ	δ	<i>Delta</i>	[d]
Ε	Ε Ε	Ε	ε	<i>Epsilon</i>	[ε]
Ζ	Ζ	Ζ	ζ	<i>Zeta</i>	[ts]
Η Θ	Θ Η	Η	η	<i>Eta</i>	[ε:]
Θ	⊕ ⊗ ⊙	Θ	θ	<i>Theta</i>	[th]
Ι	Ι Ι Ι	Ι	ι	<i>Iota</i>	[i]
Κ	Κ Κ Κ	Κ	κ	<i>Kappa</i>	[k]
Λ	Λ Λ	Λ	λ	<i>Lambda</i>	[l]
Μ	Μ Μ	Μ	μ	<i>My</i>	[m]
Ν	Ν Ν Ν	Ν	ν	<i>Ny</i>	[n]
Ξ		Ξ	ξ	<i>Xi</i>	[ks]
Ο	Ο Ο	Ο	ο	<i>Omikron</i>	[ɔ]
Π	Π Π	Π	π	<i>Pi</i>	[p]
Ρ	Ρ Ρ Ρ	Ρ	ρ	<i>Rho</i>	[r]
Σ		Σ	σ ς	<i>Sigma</i>	[s]
Τ	Τ Τ	Τ	τ	<i>Tau</i>	[t]
Υ	Υ Υ Υ	Υ	υ	<i>Ypsilon</i>	[y]
	ϕ	Φ	φ	<i>Phi</i>	[f]
		Χ	χ	<i>Chi</i>	[x]
		Ψ	ψ	<i>Psi</i>	[ps]
	Ω Ω	Ω	ω	<i>Omega</i>	[ɔ:]

Entwicklung der griechischen  
Buchstaben und ihre Aussprache

(Abenteuer Sprache, S. 95)

Die Kunst des Schreibens verbreitete sich im ganzen von Griechen besiedelten Mittelmeerraum. Griechische Inschriften finden sich bereits aus dem 7. Jh. v. Chr. Die ältesten griechischen Inschriften verlaufen *bustrophedon* (d. h. „furchenwendig“, wie man Felder pflügt), immer abwechselnd von links nach rechts und von rechts nach links.

Man schrieb zunächst ausschließlich mit Großbuchstaben (*Majuskel*), die unverbunden nebeneinander gesetzt wurden. Erst in späthellenistischer Zeit, als mehr und mehr geschrieben wurde (zumeist auf Pergament), entwickelten sich Schreibstile, die den Bedürfnissen des Schreibens mit der Hand entgegenkamen: zuerst abgerundete Buchstabenformen, schließlich auch Kleinbuchstaben (*Minuskel*). Die Großbuchstaben (Majuskel) blieben für Satzanfänge und Eigennamen gebräuchlich - und auch, wie noch heute, für Inschriften.

Interpunktionen kamen erst in hellenistischer Zeit in Gebrauch; Anführungs- und Ausrufezeichen existierten damals überhaupt nicht.

## Das lateinische Alphabet

Die Römer haben ihre Buchstaben aus den griechischen entwickelt. Die Ausdehnung des Imperium Romanum führte dann auch zu einer raschen Ausbreitung der alphabetischen Schrift in der westlichen Welt.

Auch die Römer schrieben Jahrhunderte lang nur mit Majuskeln. Diese haben ihre Grundform bis in unsere Zeit bewahrt. Die klassische Form der *capitalis quadrata* Schrift war in der frühen Kaiserzeit voll ausgebildet.

Griechische Lapidarschrift	ГРИΕΚΗΙΣΧΗ	8. -5. Jhd. v. Chr.
Capitalis Romana	CAPITALIS	1. Jhd. v. Chr. - 4. Jhd. n. Chr.
Capitalis Quadrata und Capitalis Rustica	RUSTICA	3. -5. Jhd.
Unzialformen	uncialis	5. -8. Jhd.
Karolingische Minuskel	karolingische	8. -11. Jhd.

Klassische Schriftformen

Die ältesten lateinischen Inschriften laufen von rechts nach links oder aber boustrophedon. Die Gewohnheit von links nach rechts zu schreiben hat sich erst allmählich durchgesetzt (nicht jedoch im Arabischen und Hebräischen).

## Das kyrillische Alphabet

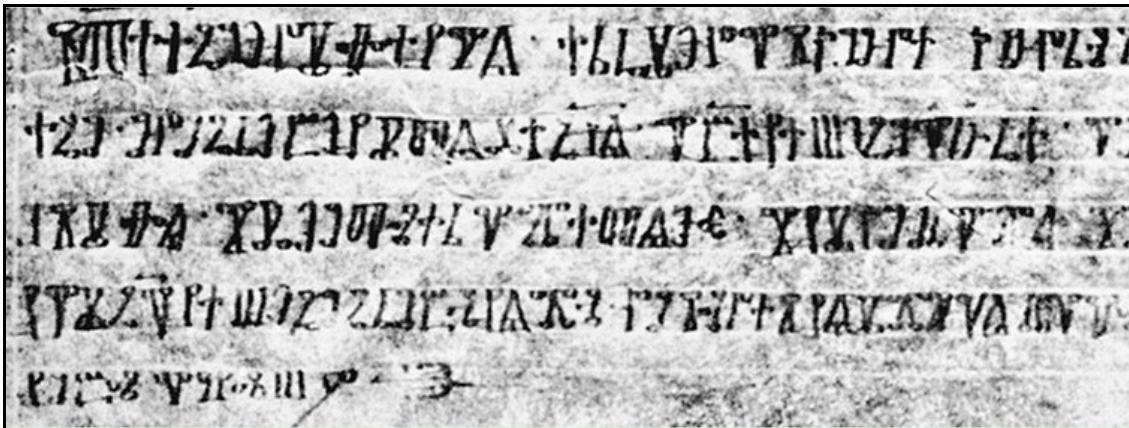
Einige Zeichen der kyrillischen Schrift stimmen mit den lateinischen überein; eine zweite Gruppe von Zeichen sieht zwar aus wie die lateinischen, hat aber einen anderen Lautwert, z. B. entspricht „B“ unserem V, „P“ unserem R; eine dritte Gruppe kommt im lateinischen Alphabet überhaupt nicht vor.

Das kyrillische Alphabet

Großbuchstabe	Kleinbuchstabe	Lautschrift	Großbuchstabe	Kleinbuchstabe	Lautschrift	Großbuchstabe	Kleinbuchstabe	Lautschrift	Großbuchstabe	Kleinbuchstabe	Lautschrift
А	а	[a]	И	и	[i]	Р	р	[r]	Ш	ш	[ʃ]
Б	б	[b]	Й	й	[j]	С	с	[s]	Щ	щ	[ʃtʃ]
В	в	[v]	К	к	[k]	Т	т	[t]	Ъ	ъ	-
Г	г	[g]	Л	л	[l]	У	у	[u]	Ы	ы	[y]
Д	д	[d]	М	м	[m]	Ф	ф	[f]	Ь	ь	[ʲ]
Е	е	[je]	Н	н	[n]	Х	х	[x]	Э	э	[e]
Ё	ё	[jo]	О	о	[o]	Ц	ц	[ts]	Ю	ю	[ju]
Ж	ж	[ʒ]	П	п	[p]	Ч	ч	[tʃ]	Я	я	[ja]
З	з	[z]									

Der Name *kyrillisch* (auch *cyrillisch*, *zyrillisch*) erinnert an den Slawenapostel *Kyryll*, der zusammen mit seinem Bruder *Method* im 9. Jahrhundert die Slawen missionierte. Zwecks Ver-

breitung der Bibel und anderer kirchlicher Schriften entwickelte Kyrill den slawischen Lauten entsprechende Schriftzeichen.



Altkirchenslawisch: Aus einer Bibel des Jahres 1581

Die *orthodoxen* Slawen (missioniert durch die *Ostkirche*) schreiben *kyrillisch*, die *katholischen* (missioniert durch die *Westkirche*) *lateinisch*; dabei verläuft die Trennungslinie mitten durch das - ehemals - Serbokroatische und markiert damit auch die Grenzen:

In kyrillischer Schrift geschrieben werden:	In lateinischer Schrift geschrieben werden:
Russisch, Ukrainisch, Serbisch, Mazedonisch, Bulgarisch	Polnisch, Tschechisch, Slowakisch, Slowenisch, Kroatisch.

Die Gruppe der in lateinischer Schrift schreibenden Slawen bedient sich, um ihre Laute wiedergeben zu können, so genannter diakritischer Zeichen, z. B. *ç c r s s*.

Der Gebrauch dieser Zeichen ist von Sprache zu Sprache verschieden; beispielsweise wird der Laut „sch“ im Kroatischen und Tschechischen *š*, im Polnischen *sz* geschrieben.

### Internetadressen zu diesem Kapitel

#### **Weltsprachen**

<http://www.unesco.org/education/educprog/linguapax/homepage/report.htm>

#### **Latein und Griechisch**

<http://www.e2ni.com/%7Elatingreek/>

<http://www.yle.fi/fbc/latini/> (aktuelle Nachrichten in lateinischer Sprache)

#### **Karten, Texte, Schriften**

<http://titus.uni-frankfurt.de/>

#### **Sprachwissenschaft**

<http://www-personal.umich.edu/~clunis/wow/grimm/>

***Testfragen 4 (Antworten siehe Seite 161.)***

- 1) Fremdwörter und Lehnwörter: Definieren Sie die Begriffe und geben Sie je Begriff mindestens drei Beispiele.
- 2) Aus welchen Quellen stammen die Lehnwörter in den europäischen Sprachen?
- 3) Welche Schriften werden in Europa verwendet, wie sind sie entstanden?